

Niederschrift



Gremium: **45. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses**
Sitzungsdatum: **Montag, den 16.09.2013**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Großer Sitzungssaal 184, 1. Stock**
Beginn: 14:34 Uhr Ende: 16:26 Uhr

Landrat Sailer eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Martin Sailer

Mitglieder:

Manfred Buhl
Renate Durner
Annemarie Finkel
Sabine Grünwald
Sabine Höchtl-Scheel
Peter Högg
Gabriele Huber
Karl Heinz Jahn
Alexander Kolb bis 16:20 Uhr
Paul Reisbacher
Dr. Max Stumböck
Carolina Trautner
Bernhard Walter
Frank Weiher

Verwaltung:

Armin Falkenheim
Manfred Merz
Michael Püschel

Weitere Anwesende:

Markus Rechner, Realschule Schwabmünchen (zu TOP 2)
Heinz Katzer, Franziskusschule Gersthofen (zu TOP 3)
Josef Steiner, Franziskusschule Gersthofen (zu TOP 3)
Astrid Achter, Franziskusschule Gersthofen (zu TOP 3)
Thomas Draheim, MVV (zu TOP 5 und 8)

Schriftführerin:

Ulla Berger

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Raumsituation Realschule Königsbrunn
Vorlage: 13/0250
2. Raumsituation Realschule Schwabmünchen
Vorlage: 13/0251
3. Raumsituation Sonderpädagogisches Förderzentrum Gersthofen
Vorlage: 13/0252
4. Schülergutachten 2008 - Fortschreibung
Vorlage: 13/0253
5. Ergebnis Qualitätskontrollen freigestellter Schülerverkehr 2012/13
Vorlage: 13/0255
6. Verschiedenes
7. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

TOP 1	Raumsituation Realschule Königsbrunn Vorlage: 13/0250
--------------	--

Sachverhalt:

Im Zuge der Diskussion um die Raumbedürfnisse an der Leonhard-Wagner-Realschule in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 9.7.2013 wurde der Vorschlag diskutiert, die an der Realschule Königsbrunn stehenden Schulcontainer nach Schwabmünchen umzusetzen, wenn die Realschule Königsbrunn ihren Raumbedarf anderweitig decken kann.

Bereits mit Schreiben vom 16.5.2013 hat der Landkreis Augsburg bei der Stadt Königsbrunn nachgefragt, ob aufgrund der anstehenden Überlegungen, die beiden Mittelschulen in Königsbrunn zusammenzuführen, die Möglichkeit bestünde, in der Mittelschule Nord Räume für die Realschule anzumieten.

Am 22.7.2013 fand in der Realschule ein Gespräch statt. An dem nahmen Herr Landrat Martin Sailer und Bürgermeister Ludwig Fröhlich, Vertreter der Schulleitungen der Mittelschule Nord und der Realschule sowie des Staatlichen Schulamtes und der Schulverwaltungen teil.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Mittelschulen in Königsbrunn erst zum Schuljahr 2014/15 zusammengeführt werden. Kurzfristig können in der benachbarten Mittelschule Nord keine Räume zur Verfügung gestellt werden. Ab 2014/15 erscheint dies möglich.

Der Raumbedarf der Realschule ist zum Schuljahr 2013/14 aufgrund gestiegener Schülerzahlen weiter angestiegen, so dass trotz der vorhandenen vier Schulraumcontainer nunmehr erneut eine Wanderklasse in der Realschule zu bilden ist. Damit wird die Realschule zum neuen Schuljahr zwei Wanderklassen bilden. Alle entbehrlichen Fachräume (Physik, Biologie, Chemie) sind bereits als Klassenräume genutzt. Auf die Schulcontainer kann daher noch nicht verzichtet werden. Sie haben sich nach Aussage der Schulleitung bewährt.

Es wurde vereinbart, dass zwischen den beiden Schulleitungen ab Herbst 2013 gemeinsam ein erstes Konzept erarbeitet wird, wie ab dem Schuljahr 2014/15 absehbar freie Schulräume in der Mittelschule Nord für die Realschule zugänglich gemacht werden können. Bis spätestens zum Halbjahr 2013/14 sollen dann die Überlegungen soweit konkretisiert werden, dass sie für die Planung des Schuljahres 2014/15 Grundlage sein können.

Herr Falkenhein stellt den Sachverhalt dar.

Landrat Sailer teilt mit, dass das nächste Jahr von den Schulen dazu genutzt werden soll, einen Belegungsplan sowie ein Konzept für die Zusammenarbeit zu entwickeln, um im nächsten Jahr in der Mittelschule Räume nutzen zu können.

Kreisrat Buhl merkt an, er sei schon ein bisschen verwundert. Vor fast einem Jahr hätten beide Schulleiter bei einer Besprechung erklärt, dass Räumlichkeiten vorhanden wären. Vielleicht sei mittlerweile am Konzept etwas geändert worden. Vor einem Jahr sei aber noch Platz gewesen. Auffallend in Bezug auf das heute ebenfalls noch auf der Tagesordnung stehende Schulgutachten sei, dass es anscheinend doch Ausreißer gebe, die so nicht stimmen. Man habe jetzt schon ein paar böse Überraschungen erleben müssen.

Landrat Sailer verweist auf das Ziel, die nächsten Monate dazu zu nutzen, die beiden Schulfamilien mitzunehmen und das Konzept miteinander zu entwickeln. Es sollte jetzt keine

Hau-Ruck-Aktion gemacht werden. Unter anderem gebe es Überlegungen, an einem Standort die 5. und 6. Klassen miteinander zu beschulen. Die Fortschreibung des Schulgutachtens stehe heute auf der Tagesordnung. Aus seiner Sicht würde es Sinn machen, nochmals aktualisierte Zahlen erarbeiten zu lassen.

TOP 2 Raumsituation Realschule Schwabmünchen Vorlage: 13/0251
--

Sachverhalt:

Über den Raumbedarf der Leonhard-Wagner-Realschule in Schwabmünchen wurde mit in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vom 9.7.2013 (Vorlage 13/0170) informiert und beraten.

Die Verwaltung wurde daraufhin beauftragt, eine Lösung des Raumbedarfs vor Ort, auch unter Einbeziehung der Mittelschule, zu finden. Alternativ sollte geprüft werden, inwieweit die an der Realschule in Königsbrunn stehenden Schulraumcontainer entbehrlich sind und gegebenenfalls in Schwabmünchen aufgestellt werden können.

Die Schulraumcontainer für die Realschule Königsbrunn sind zum Schuljahr 2013/14 weiterhin erforderlich (siehe Vorlage 13/0250).

Im Hinblick auf Lösungsmöglichkeiten in Schwabmünchen, bat Landrat Martin Sailer mit Schreiben vom 12.7.2013 die Stadt Schwabmünchen um erneute Prüfung, ob in der benachbarten Mittelschule Räume angemietet werden könnten. Am 23.7.2013 fand daraufhin in der Mittelschule ein Gespräch statt. An diesem nahmen Herr Landrat Martin Sailer und Bürgermeister Lorenz Müller, Vertreter der Schulleitungen der Mittelschule, der Realschule, des Gymnasiums sowie der Schulverwaltungen teil. Dabei zeigte sich, dass trotz großer Bereitschaft zur Zusammenarbeit seitens der Mittelschule keine Räume für die Realschule zur Verfügung gestellt werden können. Der hohe eigene Raumbedarf der Mittelschule ergibt sich insbesondere auch durch die speziellen Angebote wie M-Klasse, Praxisklasse und gebundener Ganztagschule.

Die Schulleitung des Gymnasiums verwies noch einmal auf frühere Stellungnahmen, wonach es über die bereits zur Verfügung gestellten drei Räume hinaus der Realschule keine weiteren zur Verfügung stellen könne.

Die Bauverwaltung des Landkreises wurde inzwischen gebeten, die Aufstellung von vier Schulraumcontainern und deren Kosten zu prüfen.

Herr Falkenhein erläutert den Sachverhalt.

Kreisrat Kolb möchte wissen, ob es zwei zu einem Schulverband zusammengeführte und nicht weit voneinander entfernt liegende Mittelschulen wirklich nicht schaffen, dass in einer Mittelschule, in der viele Räumlichkeiten leer stehen, noch andere Schüler unterrichtet werden können. Er halte dies nach wie vor für sehr kritisch. Er selbst dürfe in Containern unterrichten. Dies sei für die Lernatmosphäre nicht förderlich, weshalb er zur Disposition stellen wolle, ob es nicht doch noch eine Möglichkeit gebe. Kreisrat Kolb teilt mit, er habe mit einem Kollegen aus dieser Schule gesprochen. Demnach gebe es in Untermeitingen Räumlichkeiten.

Landrat Sailer teilt mit, man habe hierüber intensiv gesprochen. Dies sei zum einen schulorganisatorisch mit dem M-Zweig und den Ganztagsklassen nicht möglich. Zum anderen gehe es auch um die Verrechnung der Nutzungsgebühren und der Beteiligung im Zweckverband.

Herr Falkenhein legt dar, es müssten in diesem Fall Schüler von Schwabmünchen in Untermeitingen untergebracht werden. Es gebe wohl innerhalb des Schulverbands dann andere Kostenregelungen, so dass es für die Stadt Schwabmünchen teurer wäre, die Schüler nach Untermeitingen zu schicken.

Kreisrat Kolb entgegnet, dass es doch die Argumentation der Bayer. Staatsregierung zum Schulverband gewesen sei, Kompetenzen vor Ort zu konzentrieren, um die Schulen vor Ort bestehen lassen zu können.

Landrat Sailer legt, es gehe dabei auch die die Schüler des M-Zweigs, die aus einem relativ weiten Einzugsbereich kommen und dann über Schwabmünchen weiter nach Untermeitingen fahren müssten.

Auch **Kreisrätin Grünwald** erachtet dies einerseits als sehr bedauerlich und stimme den Ausführungen des Kollegen Kolb zu. Sie erkundigt sich nach der momentanen Raumsituation an der Realschule. Vorhin habe man gehört, dass die Fachräume zu Klassenzimmern umgewandelt wurden und es noch keine Wanderklasse gebe.

Herr Rechner teilt mit, die Situation sehe genauso aus wie im Juli. Gegenüber dem letzten Schuljahr seien es nochmals fünf Schüler mehr und es gebe eine Wanderklasse. Nach wie vor würden vier Fachräume benötigt.

Kreisrätin Grünwald fragt nach, wie sich die Raumsituation mit zwei Wanderklassen darstellen würde.

Herr Rechner antwortet, er wolle momentan an zwei Wanderklassen gar nicht denken. **Kreisrätin Grünwald** erklärt, es gebe Schulen mit zwei oder sogar drei Wanderklassen. In diesem Fall wäre laut **Herrn Rechner** ein weiterer Container erforderlich.

Kreisrätin Trautner meint, dass es zwar charmant wäre, leere Räume der Mittelschule zu nutzen. Es sei für die Schule organisatorisch aber ein Problem, die Schüler nach Untermeitingen zu schicken. Man werde sich deshalb auf die vorübergehende Lösung mit den Containern verständigen müssen, wobei sich die Frage stelle, wie es in Zukunft aussehen werde. Schließlich könne die Containerlösung nur eine vorübergehende sein.

Landrat Sailer erklärt, dass eine zeitliche Befristung – beispielsweise auf 3 Jahre – erfolgen und das Ergebnis des Schulgutachtens abgewartet werden sollte. Dann könnten mit einem gewissen Vorlauf vielleicht auch gemeinsam entsprechende schulorganisatorische Veränderungen angegangen werden.

Kreisrat Walter stellt fest, die eine Wanderklasse wäre somit für den Rest des begonnenen Schuljahres erforderlich, wenn keine Container kommen. Dies wird von **Herrn Rechner** bestätigt.

Auf Vorschlag von **Landrat Sailer** fasst der Schul- und Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der Schul- und Kulturausschuss nimmt den zusätzlichen Raumbedarf der Leonhard-Wagner-Realschule Schwabmünchen zur Kenntnis.

Die Landkreisverwaltung (Hochbau) wird beauftragt, die Aufstellung von Containern für vier zusätzliche Klassenzimmer auf ihre Umsetzbarkeit und Kosten zu überprüfen.

Unter der Voraussetzung, dass es baulich vertretbare und finanzierbare Lösungen gibt, wird dem Bau-, Umwelt- und Energieausschuss empfohlen, durch entsprechende Maßnahmen zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst befristet für drei Jahre, für eine Entlastung der angespannten Raumsituation zu sorgen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	2

TOP 3	Raumsituation Sonderpädagogisches Förderzentrum Gersthofen Vorlage: 13/0252
--------------	--

Sachverhalt:

Im Zuge der Veränderungen bei den Sonderpädagogischen Tagesstätten (SpT), die in ein anderweitiges Angebot überzuführen sind, hat sich die Schulleitung der Franziskus-Schule erstmals am 20.6.13 per Email an die Schulverwaltung gewandt und einen zusätzlichen, noch nicht näher bestimmten Raumbedarf für das Schuljahr 2014/15 angemeldet. Daraufhin fand am 24.7.13 ein Gespräch vor Ort statt, in dem die Schulleitung etwas ausführlicher die Situation der Schule darlegte. Mit Email vom 10.9.13 wurde dies noch einmal schriftlich wie folgt von der Schulleitung dargelegt:

„Aktueller „Ist“-Stand:

Im Schuljahr 13/14 werden an der Schule 19 Klassen der Jahrgänge 1 – 9 unterrichtet. Es herrscht trotz des Rückgangs um zwei Klassen gegenüber dem Vorjahr erhöhte Raumnot, da zusätzlich - und beim Bau des Schulgebäudes noch nicht geplant – zwei Gruppen der verlängerten Nachmittagsbetreuung für die Kinder der Klassen 1 – 4 und zwei Gruppen der offenen Ganztagschule für die Kinder der Klassen 5 – 9 mit insgesamt ca. 50 Kindern Räume benötigen. Zusätzlich müssen wir mittlerweile drei Büroräume für die Jugendsozialarbeit an Schulen zur Verfügung stellen. Deshalb wurden bereits die Vorbereitungsräume für Physik und Werken in Gruppenräume umgestaltet. Die Schülerbücherei wurde ausgelagert und Lehrerbibliothek ist gar nicht vorhanden.

Zukünftiger Bedarf:

- **Mensa** für verlängerte Nachmittagsbetreuung und gebundene Ganztagsklassen für mindestens 50 Kinder, da die Ganztagsklassen weiter ausgebaut werden. Die vorhandene Mensa am benachbarten Paul-Klee-Gymnasium ist für die Grundschulkin- der nicht geeignet:
 - unpassende Größe der Tische und Stühle
 - Überforderung durch Selbstbedienung

- Zeitaufwändiges An- und Ausziehen, da die Mensa außer Haus ist
- kein abgeschlossener Raum um den Erziehungsauftrag im Zusammenhang mit angemessenem Essverhalten nicht zur Verfügung steht
- **Bewegungsraum** ca. 80m² (keine Turnhalle!!)
- **Spiel- und Ruheraum**
- **Raumbedarf** für die ich Aussicht gestellten **zwei I-Hort-Gruppen** ab Schuljahr 14/15. Dazu müssten die notwendigen gesetzlichen Vorgaben intern im Landratsamt (Frau Steinbrecher) abgeklärt werden, da wir diese Vorschriften nicht kennen.

Eine Voraussage zur zukünftigen Entwicklung der Klassenanzahl, Schülerzahlen und Angebote für gebundene Ganztagsklassen ist zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht möglich.“

Aufgrund der bisher mit der Schulleitung geführten Gespräche ergibt sich damit ein zusätzlicher Raumbedarf ab 2014/15 zumindest für die 2 I-Hortgruppen von voraussichtlich 2-3 Räumen. Außerdem besteht Platzbedarf für das Mittagsangebot für die Grundschulstufe. Kinder aus den Klassen 5-9 gehen bisher in die Mensa des Paul-Klee-Gymnasiums. Raumreserven bestehen keine mehr.

Nach Darstellung des Sachverhalts durch **Herrn Falkenhein** merkt **Kreisrätin Trautner** an, es sei vernünftig, dies nun rechtzeitig anzupacken. Im Gespräch mit der Schule habe man signalisiert, dass ein eventueller Raumbedarf gemeldet werden müsse. So könnten die Haushaltsmittel rechtzeitig bereitgestellt werden. Es gehe nicht, dass Fluchtwege aufgrund der Schaffung von Provisorien als Überbrückung zugestellt würden. Dies könne man nicht verantworten, weshalb seitens der CSU-Fraktion ein positives Signal erfolge.

Kreisrat Walter führt an, laut Vorlage sei ein Rückgang um zwei Klassen zu registrieren gewesen. Das Thema Inklusion Sorge wohl bei den Förderschulen für einen Schülerrückgang. Insofern wäre es schon interessant, vor der Umsetzung von Investitionen die echten Zahlen vorgestellt zu bekommen, und zwar insbesondere in Bezug auf die Auswirkungen der Inklusion an Förderschulen.

Herr Katzer verweist auf die Problematik, dass Jahr für Jahr die Zahl der Anmeldungen und Übertritte abgewartet werden muss. Die Förderschulen seien bei der Ermittlung der Schülerzahlen das letzte Glied in der Kette. Nach wie vor habe die Förderschule auch Seiteneinsteiger, weshalb sich die Schülerzahlen nicht so drastisch verändern werden. Herr Katzer geht davon aus, dass die Zahlen in etwa auf dem Niveau stehen bleiben, nachdem die Inklusion nun einen gewissen Platz gefunden hat. Genauere Vorhersagen über einen längeren Zeitraum als ein Jahr seien allerdings immer schwierig.

Herr Püschel führt an, das Thema Inklusion beschäftige nicht nur die Förderschulen, sondern auch die Grund- und weiterführenden Schulen. Teilweise werde von den weiterführenden Schulen genau dieser Punkt im Hinblick auf die Frage vorgebracht, welches Mehr an Räumen und Technik zukünftig gebraucht werde. Es müsse die Entwicklung dieses Themas in den nächsten Monaten und Jahren abgewartet werden, um zu sehen, wo die Schwerpunkte wirklich liegen. Zur Frage der Bedarfsschätzung gehöre auch, wie sich die Inklusion letztlich auf die Größenordnung der einzelnen Schule auswirken werde. Man werde nicht vermeiden können, auch hierüber zu diskutieren, bevor man dem Ausschuss irgendwelche Bedarfe vorlege.

Herr Katzer teilt mit, die Förderschulen seien angehalten, zukünftig mehr gebundene Ganztagsklassen einzurichten, die jedoch einen größeren Raumbedarf erfordern. Selbst wenn

man eine Klasse zumache, brauche man diese Räume für eine Ganztagsklasse. Dem werde man sich nicht verschließen. Es sei dann jedoch von mehr als einer Ergänzung der jetzt vorhandenen Schüler auszugehen.

Kreisrat Buhl führt an, die Mensa am Gymnasium sei seinerzeit aus dem IZBB-Programm entstanden. Damals sei bei einer Besichtigung gesagt worden, dass die Größe nicht nur für das Gymnasium, sondern auch für die daneben liegende Förderschule ausgerichtet sei. Die Frage sei, ob man eventuell Gefahr laufe, Zuwendungen zurückzahlen zu müssen.

Herr Falkenhein berichtet, es habe sich hierbei nur um eine Maßnahme für das Gymnasium gehandelt. Der Bedarf sei auch nur auf der Grundlage der Zahlen für das Gymnasium förder-technisch bewilligt worden. Bezüglich der Synergieeffekte mit der Förderschule bestehe in Bezug auf die Fördermittel keine Gefahr, zumal das Gymnasium eher einen wachsenden Bedarf habe. Die fördergebenden Stellen hätten damals auch kein Überangebot an Quadratmetern genehmigt. Vielmehr würden beide Schulen versuchen, diesen begrenzten Raum im Schichtbetrieb optimal zu nutzen.

TOP 4 Schülergutachten 2008 - Fortschreibung Vorlage: 13/0253

Anlagen: Kurzfassung Gutachten Mai 2008

Sachverhalt:

Im Mai 2008 wurde die „Prognose der Einwohner- und Schülerentwicklung weiterführender und beruflicher Schulen im Landkreis Augsburg sowie Simulation eines Fachoberschulstandortes im Süden des Landkreises“ dem Schul- und Kulturausschuss vorgelegt. Eine Kurzfassung ist als Anlage beigefügt. Die Prognose war vom Büro für Räumliche Entwicklung (BRE), München, erarbeitet worden, da dieses Büro auch im Landkreis Aichach-Friedberg und teilweise der Stadt Augsburg bereits tätig war oder tätig wurde.

Inzwischen haben sich einige Rahmenbedingungen verändert:

- Die Übertrittsbedingungen auf weiterführende Schulen wurden erleichtert,
- in Diedorf wird ein neues Gymnasium errichtet,
- das Berufliche Schulzentrum umfasst inzwischen eine FOS 13, eine Berufsoberschule, eine FOS Agrar, und wird erweitert neu gebaut,
- Ganztagsangebote wurden geschaffen und werden weiter ausgebaut,
- die Hauptschule ist heute weitgehend eine Mittelschule geworden.

Angesichts der vielfältigen Veränderungen und weiter anstehenden Planungen bei General-sanierungen und bestehender Raumknappheiten (u.a. Realschulen Königsbrunn und Schwabmünchen, Paul-Klee-Gymnasium in Gersthofen, Schulzentrum Neusäß) erscheint eine Fortschreibung der Prognose zur Beurteilung und Bewertung der künftigen Entwicklung zweckmäßig. Seit der Erstellung 2008 pflegt die Schulverwaltung die relevanten Datenbestände, so dass eine Fortschreibung mit verhältnismäßig geringen Mitteln möglich sein dürfte.

Zuletzt war das Büro für Räumliche Entwicklung (BRE) 2011 um ein Angebot gebeten worden, die bestehende Prognose fortzuschreiben. Es belief sich auf rd. 8.900 € brutto.

Finanzielle Auswirkungen: <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr: <input type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt. € <input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt. €	
Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/Herstellungskosten): €	Jährliche Folgekosten/Fogelasten: <input type="checkbox"/> keine €	Gesamtfinanzierung Eigenanteil: €	Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.): €

Bemerkungen: Anmeldung Haushalt 2014

Herr Falkenheim legt den Sachverhalt dar.

Kreisrat Kolb weist darauf hin, dass es im letzten Schüलगutachten auch um einen Fachoberschulstandort im südlichen Landkreis gegangen ist. Er erkundigt sich danach, ob dieser Standort wieder Gegenstand der Betrachtung sein wird.

Landrat Sailer erachtet es im Moment nicht als notwendig, diesen Bereich in einer Prognose abzubilden. Man werde im Frühjahr wieder eine Probeeinschreibung machen, so dass man dann schon über konkrete Schülerzahlen verfügen würde.

Herr Püschel erklärt, dies sei auch eine Frage des Zeitablaufs. Die Probeeinschreibung werde im Frühjahr des nächsten Jahres konkrete Zahlen ergeben. Das Schüलगutachten werde aber erst nach Inkrafttreten des Haushalts in Auftrag gegeben. Man habe die Gemeinden jetzt zunächst um Einigung gebeten, ob es ein Standort oder wieder drei Standorte sein werden.

Kreisrätin Huber meint, dass sich die südlichen Gemeinden dieses Mal sicher auf einen Standort werden einigen können. Des Weiteren spricht sie die FOS Gesundheit an und erkundigt sich nach dem Stand in dieser Angelegenheit.

Landrat Sailer informiert darüber, dass die FOS Gesundheit mit der Idee der Einbindung der Wertachkliniken im Ministerium angesprochen wurde. Dazu habe es vom Ministerium ein klares Nein gegeben. Es werde jetzt zunächst einen dreijährigen Probetrieb an drei Standorten geben.

Kreisrätin Grünwald möchte wissen, ob aus Sicht des Ministeriums diese drei Standorte reichen oder es daran gelegen hat, dass die Wertachkliniken hierfür nicht ausreichend wären.

Laut **Landrat Sailer** wurde ein bayernweiter Bedarf an Schülern ermittelt, die dann in entsprechenden Einrichtungen unterkommen sollen. Das Ministerium wolle außerdem erst einmal die Arbeitsmarktchancen der Absolventen dieses Zweiges abwarten.

Beschluss:

Die „Prognose der Einwohner- und Schülerentwicklung weiterführender und beruflicher Schulen im Landkreis Augsburg“ aus dem Jahr 2008 soll 2014 aktualisiert werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür erforderlichen Mittel im Haushalt 2014 anzumelden und nach Inkrafttreten des Haushalts 2014 das Büro für Räumliche Entwicklung (BRE), München, auf der Grundlage eines neuen Kostenangebots mit der Fortschreibung und Aktualisierung zu beauftragen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0

TOP 5	Ergebnis Qualitätskontrollen freigestellter Schülerverkehr 2012/13 Vorlage: 13/0255
--------------	--

Sachverhalt:

Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) wurde vom Landkreis Augsburg für das Schuljahr 2012/13 erneut mit der Qualitätsprüfung im freigestellten Schülerverkehr beauftragt.

Mit Abschluss des Schuljahres 2012/13 wurde mit Schreiben vom 19. August 2013 vertragsgemäß der Abschlussbericht über die Qualitätsprüfungen im freigestellten Schülerverkehr im Landkreis Augsburg durch den MVV vorgelegt.

In seinem Abschlussbericht fasst der MVV das Ergebnis wie folgt zusammen: "Bei den Prüfungen auf den Fahrzeugen im täglichen Betrieb konnten im Laufe des Schuljahres 2012/13 deutliche Verbesserungen der Qualität festgestellt werden, die dann im Schuljahr 2012/13 gehalten werden konnten. Teilweise kam es sogar zu weiteren Qualitätssteigerungen."

Die Zusammenfassung ist beigelegt (Anlage 1). Die einzelnen Prüfkriterien werden vom MVV in der Sitzung vorgestellt.

Der MVV wurde inzwischen gemäß dem Beschluss im Schul- und Kulturausschuss vom 9.7.2013 für das Schuljahr 2013/14 erneut mit den Qualitätskontrollen beauftragt.

Herr Draheim informiert über das Ergebnis der Qualitätskontrollen anhand der beiliegenden Präsentation.

Kreisrat Buhl führt aus, man habe dieses System eingeführt, weil man wissen wollte, ob all das, was man in der Ausschreibung habe, von den Leistungserbringern auch geboten werde. Ein Punkt, der ihm besonders wichtig sei, sei hier leider nicht dabei. Dies seien die Fahrzeiten. Es sollte ein Augenmerk auf die Überprüfung der Fahrzeiten gelegt werden. Bereits bei der Ausschreibung sei eigentlich schon erkennbar, dass die vom Landkreis vorgegebenen Fahrzeiten gar nicht gehalten werden können. Bei guter Witterung gehe dies vielleicht gerade noch so, nicht aber in den Wintermonaten. Kreisrat Buhl erklärt, er habe sich seinerzeit auch an Herrn Püschel gewandt. Es gebe Kinder, die nur wenige Kilometer von ihrem Heimatort entfernt seien, jedoch eine Riesenschleife akzeptieren müssten und erst 1 ½ Stunden nach Schulende zuhause ankommen.

Herr Püschel legt dar, die Frage der Fahrzeiten sei in den Verträgen definiert. Die Fahrpläne würden also die vertragsgemäße Leistung enthalten. Die Ausführungen zum Thema Pünktlichkeit seien ein starkes Indiz dafür, dass die vertraglichen Vorgaben auch eingehalten werden. Diese vertraglichen Vorgaben würden allerdings nicht für jeden das Optimum darstellen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werde quasi täglich versucht, die Linien in der Praxis zu optimieren. Auch im Winter sei eine relativ hohe Pünktlichkeit im Gegensatz zur Vergangenheit vorhanden. Was man tun könne, um die Fahrten noch besser zu planen und die Fahrzeiten für den einzelnen noch zu verkürzen, sei ein anderes Thema.

Kreisrat Buhl meint, dass der MVV unter dem Begriff Pünktlichkeit wohl prüfe, ob der Bus zu der Zeit da sei, zu der die Schüler abgeholt werden sollen. Wann die Kinder aber nach Hause kommen, habe nichts mit der Pünktlichkeit zu tun. Hieran müsse noch geschraubt werden.

Herr Draheim berichtet, es werde geprüft, wann der Bus morgens an der Schule ankomme bzw. wann er wieder an der Endhaltestelle sei. Es gehe also um die Prüfung der Einhaltung des Fahrplans.

Herr Püschel erklärt, es gebe auch im freigestellten Schülerverkehr jeweils Fahrpläne für die Hin- wie auch für die Rückfahrt. Die Schüler hätten einen Anspruch darauf, dass sie innerhalb dieses Fahrplans nach Hause kommen. Natürlich bestehe Einigkeit dahingehend, dass diese Fahrpläne nicht für jeden optimal seien.

Kreisrätin Trautner bedankt sich bei Herrn Draheim für die Vorstellung und dessen Arbeit. Die Ergebnisse würden froh und zuversichtlich stimmen. Es handle sich hierbei um gut angelegtes Geld in die Sicherheit der Kinder.

TOP 6 Verschiedenes

- keine Vorlagen -

TOP 7 Wünsche und Anfragen

- keine -

45. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses 16.09.2013